

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Geograph, eine Juristin, eine Ethnologin, ein Politikwissenschaftler, eine Wirtschaftswissenschaftlerin, ein Anthropologe, eine Erziehungswissenschaftlerin und ein Psychologe – das ist nur eine Auswahl der Autorinnen und Autoren dieser *Voluntaris*-Ausgabe. Sie zeigt: Freiwilligendienste sind wahrlich interdisziplinär – und unsere Zeitschrift ist es auch.

Die heutige Jugendgeneration gilt als „pragmatisch“. Für ihr freiwilliges Engagement heißt das: Altruistische und egotaktische Motive schließen einander nicht aus, sondern ergänzen sich. Wie sich Träger von Freiwilligendiensten darauf einstellen können, ohne den Anspruch einer diversitätsbewussten Zielgruppenreichung aus den Augen zu verlieren, untersucht der Artikel von Dr. Stefan Dietrich.

Ein aktuelles Urteil des Arbeitsgerichts Ulm berührt ein heißes Eisen: Die Arbeitsmarktnutralität von Freiwilligendiensten. Sie besagt im Grundsatz, dass Freiwillige keine Arbeitsplätze ersetzen dürfen, sondern unterstützende, zusätzliche Tätigkeiten verrichten. Im vorliegenden Fall entzündete sich der Rechtsstreit an der Frage, ob der Betriebsrat der Einsatzstelle bei einer Einstellung von Freiwilligen von seinem Mitbestimmungsrecht Gebrauch machen kann. Das Gericht befand in diesem Fall: Ja. Rechtsanwältin Martina Schlosser erklärt das Urteil.

Die Studie von Marie-Luise Schneider beschäftigt sich mit der wachsenden Gruppe von außereuropäischen Incoming-Freiwilligen in Deutschland. Sie fragt insbesondere, mit welchen Motivationen diese ihren Dienst absolvieren und stellt dabei Bezüge her zum ethnologischen Konzept des Initiationsrituals. Ein Ergebnis: Die Freiwilligen wollen helfen! In Zeiten, in denen das Verb „helfen“ in entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten in Nord-Süd-Richtung auf dem Rückzug ist, ist dies ein Resultat, das zum Nachdenken einlädt.

Alle fünf Jahre lässt die Bundesregierung das bürgerschaftliche Engagement in Deutschland untersuchen. Die Ergebnisse des aktuellen Freiwilligensurveys haben einen Gelehrtenstreit ausgelöst, den Dr. Ursula Köstler für *Voluntaris* nachzeichnet. Der Freiwilligensurvey enthält erstmals auch ein eigenes Kapitel über Freiwilligendienste, das in einem weiteren Beitrag besprochen wird.

Die Rubrik „Dokumentationen“ starten wir mit einem Bericht über eine Fachtagung zu einem sehr präsenten Thema im Bundesfreiwilligendienst: Bildung bei Freiwilligen über 27 Jahren. Auch nach mittlerweile einigen Jahren

Praxiserfahrung zeigt sich, dass der Erwachsenenfreiwilligendienst weiterhin Herausforderungen in der Begleitung und Bildung der Freiwilligen mit sich bringt.

Die Organisation von entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten bringt auch in Süd-Nord-Richtung unterschiedliche Rollenvorstellungen und Zielkonflikte hervor. Wie Entsendeorganisationen damit umgehen können, war Thema eines Workshops, über den Caroline Daubertshäuser aus der Perspektive einer Teilnehmerin berichtet.

Im entwicklungspolitischen Freiwilligendienst *weltwärts* wird die Entsendung von Freiwilligen flankiert von einer ganzen Reihe von Maßnahmen. Dazu zählen sogenannte Partnerkonferenzen, die den Dialog und die Vernetzung der ausländischen Partnerorganisationen untereinander, aber auch die Stärkung des Dialogs zwischen Programmsteuerung und Partnern zum Ziel haben. Dazu gehört ebenso die „undjetzt?!-Konferenz“, auf der sich ehemalige Freiwillige qualifizieren, austauschen, informieren und zu weiterem Engagement anstiften. Zu beiden Formaten bieten wir je einen Artikel in diesem Heft, der die Erfahrungen mit dem jeweiligen Instrument reflektiert.

Zu guter Letzt werfen wir einen Blick über den deutschen Tellerrand: Bernhard Morawetz beleuchtet die Landschaft der internationalen Freiwilligendienste in Österreich.

Und wer sich nicht satt lesen kann: Die Rubrik *Rezensionen* enthält Hinweise auf interessante Buchpublikationen.

Ich wünsche Ihnen eine gehaltvolle Lektüre.

Dr. Jörn Fischer

Für das Herausgeberteam